



Ein riesiger Vollernter – so heisst das Ungetüm – fällt die Bäume, sägt die Stämme auf vier Meter lange Stücke und legt das Holz zum Transport bereit.

Heizenergie aus dem Wald

Zofingen Holz erzeugt nicht nur im Cheminée Wärme, sondern auch im Fernheiznetz

VON BEAT KIRCHHOFER

Ein Heimatkunde-Anlass zum Thema erneuerbare Energie für den Zofinger Stadtrat und die Spitze der Spital Zofingen AG - die StWZ Energie AG lud zur Besichtigung der neuen Energiezentrale beim Spital. Diese beliefert das Krankenhaus, aber auch den Stadtsaal und das städtische Fernwärmenetz mit Heizenergie, die zu 60 Prozent aus

«Es besteht noch Kapazität für den Bedarf von 400 Einfamilienhäusern.»

Walter Stauber Leiter Wärmeversorgung

Holzschnitzeln gewonnen wird - der Rest stammt aus dem Gasnetz. Oberförster und Chef Stadtökologie Ernst Steiner zeigte im Wald auf, wie eine moderne Holzernte im heimischen Forst abläuft - wie die Holzsnitzel entstehen und ins Silo der Heizzentrale angeliefert werden.

Am Anfang sei die Absicht gestanden, den Anteil der Fernwärme und die Menge erneuerbarer Energie in der Wärmeversorgung deutlich zu erhöhen, sagt Paul Marbach, Geschäftsführer der StWZ Energie AG. «So engagier-

ten sich die Spital Zofingen AG, der Forstbetrieb Region Zofingen, die Einwohnergemeinde und die StWZ Energie AG gemeinsam für den Ausbau des städtischen Fernwärmenetzes sowie den Einsatz erneuerbarer Energie - und unterzeichneten 2012 eine Absichtserklärung.» Damals wurde die städtische Fernwärme in der Heizzentrale des Stadtsaals mit Erdgas erzeugt. Der Standort der Zentrale war wegen räumlichen Einschränkungen und Lärmmissionen unbefriedigend. «Zudem erwies er sich für den Einsatz einer Anlage mit erneuerbarer Energie -



wie Holz oder Erdwärme - als nicht geeignet.» Da sich die Spital Zofingen AG für den Bezug von städtischer Fernwärme aus erneuerbarer Energie interessierte, entwickelten die vier Partner die Idee, an einem neuen Standort eine Holzsnitzel-Heizanlage zu erstellen und mit Lieferungen des Forstbetriebs Region Zofingen zu versorgen.

Auch ökonomisch interessant

Als Erstes wurde 2014 die alte Öl-Kes-

sel-Anlage im Akutspital Zofingen zu einer Gasheizzentrale umgebaut und von dort aus eine Wärmeübergabe-Station für den Stadtsaal beliefert. In einem zweiten Schritt erfolgte die Projektierung der Holzsnitzelheizung. Seit diesem Frühling produziert die Anlage Wärme und versorgt zusammen mit der Gaszentrale das städtische Netz sowie das Spital. Das gesamte Fernwärmeprojekt sei nicht nur zukunftsorientiert, sondern auch ökonomisch und

ökologisch interessant.

Zuständig für die Wärmeversorgung bei der StWZ Energie AG ist Geschäftsleitungsmitglied Walter Stauber. Er sagt, dass die Anlage beim Spital noch Lieferkapazität für 3000 kW Wärme hat - der Bedarf von 400 Einfamilienhäusern. «Etwas weniger als zehn Prozent dieser Energiemenge dürfte demnächst an zwei private Investoren verkauft werden können.»



Oberförster und Chef Stadtökologie Ernst Steiner erklärt die Holzernte.



Walter Stauber führt durch die Heizzentrale der StWZ Energie AG beim Spital.